

AKTIONSPROGRAMM

GRÜNE WÄRME FÜR WOHNGBÄUDE

Vorschläge des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima für ein Maßnahmenpaket zum ökologischen Umbau der Wärmeversorgung in Wohngebäuden als Teil eines Aktionsprogramms Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima, St. Augustin, 11.04.2011



AKTIONSPROGRAMM 'GRÜNE WÄRME FÜR WOHNGBÄUDE'

VORSCHLÄGE DES ZENTRALVERBANDS SANITÄR HEIZUNG KLIMA FÜR EIN MASSNAHMENPAKET ZUM ÖKOLOGISCHEN UMBAU DER WÄRMEVERSORGUNG IN WOHNGBÄUDEN ALS TEIL EINES AKTIONSPROGRAMMS ENERGIEEFFIZIENZ UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Energiepolitik in Deutschland und die Folgen des Atomunfalls in Japan

Die Atomkatastrophe in Japan erzeugt nicht nur tiefe Betroffenheit wegen der menschlichen, ökologischen und ökonomischen Folgen des Unglücks sondern führt in Deutschland zu einer Neubewertung der energetischen Nutzung von Kernkraft.

Die geplante Laufzeitverlängerung deutscher Atomkraftwerke und damit auch wesentliche Teile des im September 2010 veröffentlichten Energiekonzepts der Bundesregierung stehen in Frage. Die betroffenen Stromkonzerne haben mit Hinweis auf das Moratorium ihre Zahlungen eingestellt. Gefährdet sind dadurch jedoch auch geplante Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebereich und deren Finanzierung aus einem Energie- und Klimafonds.

Im Sinne einer beschleunigten Energiewende hat das Bundesumweltministerium Meldungen zur Folge einen Aktionsplan Energieeffizienz und erneuerbare Energien erarbeitet. Demnach will die Regierung die energetische Gebäudesanierung stärker fördern. Bundesumweltminister Röttgen hat sich in diesem Zusammenhang für die steuerliche Absetzbarkeit von ökologischen Sanierungsmaßnahmen und die deutliche Aufstockung der Mittel für die KfW-Sanierungsprogramme ausgesprochen. Dem entgegen steht allerdings der Beschluss des Bundeskabinetts vom 16.03.2011, keinerlei Mittel für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm in den Bundeshaushalt 2012 einzustellen.

Mit dem **AKTIONSPROGRAMM 'GRÜNE WÄRME FÜR WOHNGBÄUDE'** unterbreitet der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) als größter nationaler Verband in Europa auf dem Gebiet der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik konkrete Vorschläge für die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für einen beschleunigten ökologischen Umbau der Wärmeversorgungsanlagen in Wohnungen und Wohngebäuden in Deutschland.



1. ZVSHK-VORSCHLAG ZUR FÖRDERUNG VON ENERGIESPAR-CHECKS FÜR ALLE WOHNGEBÄUDE

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima schlägt vor, den Heizungs-Check in ein Aktionsprogramm Energieeffizienz und erneuerbare Energien aufzunehmen. Eine staatliche Förderung beispielsweise in Höhe von 50 Prozent der Kosten, also etwa 50 € pro Check für ein Ein- bis Zweifamilienhaus, könnte den Check zu einem breitenwirksamen Beratungsinstrument zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäude werden lassen.

Vermutlich mehr als vier Millionen Öl- und Erdgasheizungen in Deutschland sind völlig veraltet. Rund 77 Prozent der knapp 18 Mio. Heizungsanlagen sind nicht auf dem technisch aktuellen Stand. Sie arbeiten ineffizient und nutzen vielfach nicht regenerative Energien. Vielen Energieverbrauchern ist dies nicht bewusst!

Konnte sich der Eigentümer nicht zu einem Austausch der Heizung entschließen, gab es bisher keine Möglichkeit, einzugreifen. Seit kurzem bietet der Heizungs-Check nach DIN EN 15378 eine Alternative zur unabhängigen und umfassenden Feststellung der Anlageneffizienz. Das Verfahren ist normiert. Die ganze Anlage wird untersucht. Dabei stehen viel mehr Parameter auf dem Prüfstand als bei einer Wartung oder der Ermittlung der Abgasverluste durch den Schornsteinfeger. In der anschließenden Beratung erhält der Eigentümer fundierte Modernisierungsvorschläge, mit denen er durch geringinvestive Maßnahmen (Pumpenaustausch, hydraulischer Abgleich, Regelungsoptimierung etc.) oder einer Anlagenmodernisierung das versteckte Energieeinsparpotenzial seiner Heizung nutzen kann. Mit dem Heizungs-Check würde zudem die noch offen stehende Forderung aus der EU-Richtlinie 2010/31/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden nach einer umfassenden Inspektion von Heizungsanlagen umgesetzt werden können.

Qualitätssicherung durch Schulung

Der Check bietet den Kunden objektive Informationen. Durchführen dürfen ihn nur erfahrene SHK-Fachhandwerker, die eine zusätzliche Schulung absolviert haben, bei der die Heizungs- und Systemoptimierung, der Einsatz Erneuerbarer Energien im Gebäudebestand sowie der hydraulische Abgleich Schwerpunkte bilden. Jeder dritte durchgeführte Heizungs-Check führte zur Umsetzung einer Energieeffizienzmaßnahme an der Heizungsanlage.



Einsparpotenziale

In der Summe sinnvoller Maßnahmen lässt sich folgende maximale Energieeinsparung erzielen – und dies bei vergleichsweise geringen Investitionskosten:

- Bei einer 10 Jahre alten Heizungsanlage könnten jedes Jahr 10 - 20 % Energie eingespart werden.
- Bei einer 20 Jahre alten Heizungsanlage können jedes Jahr bis zu 40 % Energie eingespart werden.

Der Heizungs-Check ist ein anerkannter Energiesparcheck, der in den typischen Leistungsbereichen häuslicher Feuerungsanlagen zu Kosten von etwa 100 bis 120 € durchgeführt werden kann, verlässliche, belastbare und vergleichbare Ergebnisse liefert und durch Bewusstmachung der Schwachstellen der Heizungsanlage und der möglichen Energieeinsparpotenziale eine hohe Erfolgsquote bei Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen aufweist.

2. ZVSHK-VORSCHLAG ZUR FINANZIERUNG VON ENERGETISCHEN MODERNISIERUNGEN AN HEIZUNGSANLAGEN

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima schlägt die Wiedereinführung steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten für anlagentechnische Investitionen in energiesparende und effizienzsteigernde Maßnahmen im Heizungsbereich vor.

Obwohl sich die Energiepreise sich in den vergangenen zehn Jahren vervielfacht haben, ist die Erneuerungsquote bei Heizungsanlagen rückläufig. Von der Anzahl der Anlagen bietet der Bestand an Ein- und Zweifamilienhäusern das größte Erneuerungspotenzial. Nach den Zahlen im Statistischen Jahrbuch 2010 leben in Deutschland etwa 13 Mio. Haushalte in Ein- und Zweifamilienhäusern.

Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer der Heizungsanlage von 20 Jahren, müssten pro Jahr etwa 650.000 Anlagen erneuert werden.

2010 wurden aber insgesamt lediglich ca. 439.000 erneuert, davon waren aber nur 388.900 neuester Stand der Technik (z.B. Brennwerttechnik). Diese Zahl müsste um 67% gesteigert werden, damit eine angemessene Erneuerung des Bestandes gewährleistet ist. Die langjährige Beobachtung des Marktes zeigt, dass eine Erhöhung der anlagentechnischen Erneuerungsrate nur mit entsprechenden Anreizen erreicht werden kann.



Während für eine ganzheitliche, energieeffiziente Sanierung des Gebäudebestands zinsverbilligte Darlehen (KfW-Programme) wegen des großen Investitionsbedarfs gut geeignet sind, greifen diese Fördermaßnahmen für den Bereich der anlagentechnischen Erneuerung kaum. Um signifikante Impulse für Investitionen zu erzielen - insbesondere für den Bereich der selbstgenutzten Ein- und Zweifamilienhäuser - wären steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten – wie Erfahrungen mit dem §82a EStDV gezeigt haben - gut geeignet.

Das vorgeschlagene Steuerabschreibungsmodell soll:

- › zeitlich befristet und degressiv angelegt werden,
- › Komponenten zur Innovationsförderung enthalten und
- › auf einen maximalen Förderbetrag begrenzt werden.

Wie ein aktuelles Gutachten zeigt, verhält sich ein solches Abschreibungsmodell kostenneutral für den Staat. Denn, durch das steuerliche Abschreibungsmodell für Investitionen in heizungstechnische Anlagen könnte ein signifikanter Wachstumsimpuls für die Heizungsanlagenmodernisierung ausgelöst werden.

Ausgehend von ca. 438.000 ausgetauschten Heizungsanlagen im Jahr 2010 könnte ein Steuerabschreibungsmodell eine Erhöhung des Kesselabsatzes auf 698.000 Anlagen im Jahr 2021 bewirken. Dieses Absatzplus könnte bis 2021 staatliche Mehreinnahmen von 4.164 Mio. Euro generieren.

Als Folge der zusätzlich benötigten Kapazitäten würden bis zu 20.000 neue Arbeitsplätze im Handwerk und ca. 2.000 Stellen in der Industrie geschaffen. Dies entspräche zusätzlichen Staatseinnahmen (Einkommenssteuer, Sozialabgaben) von über 100 Mio. Euro.

Ein Steuerabschreibungsmodell wäre ein sehr effizientes Instrument, um den durchschnittlichen Primärenergiebedarf und den CO₂ -Ausstoß zu senken.

3. ZVSHK-VORSCHLAG ZUR FÖRDERUNG DER ENERGETISCHEN SANIERUNG IM GEBÄUDEBESTAND

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima hält es für unerlässlich, die finanzielle Ausstattung der KfW-Programme zur energetischen Gebäudesanierung auf ausreichendem Niveau sicherzustellen und zu verstetigen. Ebenso wichtig sind die Kontinuität und Verlässlichkeit bei der Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien durch das



Marktanreizprogramm sowie die Schaffung zusätzlicher Anreizinstrumente wie z.B. die vorgehend beschriebenen steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima spricht sich dafür aus, an den im Energiekonzept beschriebenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Gebäudebereich festzuhalten. Die Senkung des Energieverbrauchs durch Effizienzsteigerung wird im Zuge der Energiewende eine noch größere Bedeutung erlangen.

Die Doppelstrategie des Sanitär Heizung Klima-Handwerks, die Effizienzsteigerung von Wärmeerzeugungsanlagen in Gebäuden mit der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien zu koppeln, ist richtig und sollte verstärkt umgesetzt werden.

Dazu bedarf es – insbesondere beim Ausfall der Mittel aus dem geplanten Energie- und Klimafonds – einer mittelfristig soliden finanziellen Ausstattung der KfW-Programme zur energetischen Gebäudesanierung, der Kontinuität und Verlässlichkeit bei der Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien durch das Marktanreizprogramm (MAP) und zusätzlicher Anreizinstrumente wie z.B. die vorgehend beschriebenen steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten.

Mit dem **Aktionsprogramm 'Grüne Wärme für Wohngebäude'** können nach Einschätzung des ZVSHK die gravierenden Defizite in der Energieeffizienz von Millionen bestehender Wärmeerzeugungsanlagen in (Wohn-) Gebäuden abgebaut und so der ökologische Umbau der Wärmeversorgungsanlagen in Wohnungen und Wohngebäuden in Deutschland beschleunigt werden. Denn, es gibt diesbezüglich in Deutschland kein Technologieproblem, sondern ein Umsetzungsproblem.

Der **Zentralverband Sanitär Heizung Klima** ist der größte nationale Verband in Europa auf dem Gebiet der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und vertritt die Interessen von 50.000 in die Handwerksrolle eingetragener SHK-Fachbetriebe mit einem Umsatz von 28 Mrd. Euro, 300.000 Beschäftigten und 40.000 Auszubildenden.



Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)
Rathausallee 6, 53757 St. Augustin

Fon: +49 (2241) 9299-0
E-Mail: info@zvshk.de
Stand: 11.04.2011